

Wort an die Konfirmierten im Konfirmationsgottesdienst 2026 von dem Kirchengemeinderats-Mitglied Maik Gorzna:

Jetzt gehört ihr so richtig zur Emmaus-Gemeinde, herzlich Willkommen im Namen des Kirchengemeinderats!

Ehrlich gesagt bin ich ein bisschen neidisch auf den Schritt, den ihr heute geht, und vor allem auf die gemeinsame Zeit, die hinter euch liegt. Der Kirchengemeinderat in seiner unendlichen Weisheit hat nämlich entschieden: Lassen wir doch jemand diese Ansprache halten, der selber nie eine Konfirmation hatte! Wenn man so wie ich erst als Erwachsener getauft wird, dann heißt es im Amtsdeutschen: „... so erübrigt sich die Konfirmation, weil hier Taufakt und Glaubensbekenntnis zusammenfallen“. Ich habe also zwar wie auch ihr eben JA zu Gott gesagt - musste mich aber davor erst mal alleine und nicht in Gemeinschaft auf den Weg machen und konnte auch auf keinen gewachsenen Glauben aus der Kindheit zurückgreifen. In eurem Alter kannte ich Gott noch gar nicht richtig bzw. nur das Zerrbild von ihm, das einem durch Familie, Schule und Gesellschaft in der damaligen DDR vermittelt wurde. Trotzdem braucht der Mensch Rituale und so feierte man damals (1991) und in großen Teilen bis heute den Übergang ins Erwachsenenalter durch die „Jugendweihe“.

Das ist eine schon im 19. Jahrhundert erfundene atheistische Antwort auf kirchliche Feiern für Jugendliche, die im Osten auch nach der Wende 1989 sehr beliebt geblieben ist. Das war alles schon sehr ähnlich angelegt: wir hatten uns festlich aufgebrezelt, zu einem großen Festakt kamen Eltern und Verwandte, es gab jede Menge Reden, Geldgeschenke, viel zu essen, Fotos und ein feierliches Gelöbnis – und danach wurde man offiziell gesiezt. Nur einer fehlte – ER, den ihr euch dort am Kreuz vorstellen müsst!

Ich habe IHN dann Jahre später ja gottseidank doch gefunden (oder vielmehr ER mich) – nur ihr habt halt in eurem Leben einen kleinen Vorsprung. Das Schöne aber ist: dieser Tag heute ist nicht nur ein Schlusspunkt für euch, sondern eigentlich erst der Beginn eures Weges im Glauben – und den können wir jetzt alle gemeinsam weitergehen. Ihr hakt zwar heute die Konfizeit ab, aber euer Christsein fängt erst so richtig an. Und das ist kein einmaliger Zustand, sondern ein lebenslanger Prozess.

Heute beginnen nämlich für euch, wenn alles gut läuft, zwei Entwicklungen:

Erstens lebt ihr ab jetzt in einer Gemeinde – in Emmaus oder, wenn ihr irgendwann fortgeht, einer anderen Ortsgemeinde oder Landeskirche. Aber ihr seid jetzt auch Teil der weltweiten christlichen Kirche und sogar zusammen mit allen, die jemals in der Vergangenheit an Jesus Christus geglaubt haben und hoffentlich auch in der Zukunft nicht von ihm lassen können. Glaube ist nicht nur privat, ihr habt jede Menge „Mithristen“, die euch helfen aber auch eure Hilfe brauchen. Gemeinde heißt nicht, wir müssen immer alle dieselbe Meinung haben und nur dann gehört ihr dazu. Gemeinde gleicht eher einem bunten Garten und ihr dürft ab heute die Stelle suchen, an der ihr als einzigartige Blume oder, wenn euch das lieber ist, Gemüse wachsen wollt. Kommt gerne ab und zu in unsere Gottesdienste, interessiert euch aber auch

dafür, was sonst so läuft in Emmaus. Kommt mit den Leuten neben euch auf der Wanderschaft ins Gespräch – mit der alten Dame neben euch in der Kirche, mit Freunden, die auch an Gott glauben oder ihn noch suchen. Wir brauchen Euch dringend als mündige Gemeindemitglieder – also bringt euch ein, genauso wie ihr seid und mit allem, was nur ihr könnt! Und fragt, fragt, fragt – Zweifel sind überhaupt nicht schlimm, wenn man nicht in ihnen gefangen bleibt.

Und damit kommen wir zum zweiten Schritt: Paulus sagt „Lasst euch versöhnen mit Gott!“ – ich würde eher sagen: Lernt ihn richtig kennen! Seid ruhig misstrauisch, wenn euch jemand erzählt, wie man Gott findet und nur so sei es richtig. Aber hört vielleicht mal zu, wenn euch jemand sagt, wie er ganz persönlich IHN sucht. Prinzipiell kann man Gott ja überall begegnen: in der Stille, im Gebet, in Büchern & Songs, in leeren & vollen Kirchen oder im Gespräch mit Mitmenschen. Mein Tipp – und das klingt jetzt vielleicht langweilig: Lest die Bibel! Nicht von vorne bis hinten, nicht unter Zwang oder weil man das so macht. Sondern suchend, sich vorwärts tastend, nach Lust und Laune umherblättern. Wenn ihr etwas nicht versteht, sucht euch verschiedene Übersetzungen, Kommentare oder fragt nach. Und falls ihr nicht gerne lest, dann hört vielleicht Hörbücher oder Podcasts oder schaut erklärende Reels und Videos. Klingt nach Arbeit, ist es auch – aber ihr habt euer ganzes Leben dafür Zeit und müsst daher nichts überstürzen. Fangt ruhig ganz klein an, indem ihr z.B. die Tageslosung mal im Zusammenhang lest oder ein Kapitel, das in diesem einen Moment zu euch spricht. Das ist kein staubiges altes Buch mit moralischen Geschichten, sondern das einzige Zeugnis, das wir von Gott haben und aus dem er uns manchmal anblickt.

Ich wünsche euch jedenfalls, dass ihr und Jesus Christus einander findet und dass eine ganz persönliche Beziehung zu Gott euch durch das ganze Leben trägt. Und ich hoffe für uns und euch, dass ihr so die Kirche der Zukunft werdet.

AMEN!